

Tara Westover Educated / Befreit

Eindrücklicher und detaillierter Bericht einer Kindheit in einer ultragläubigen Mormonenfamilie in Idaho, USA, und wie sich die Autorin dank hart erkämpfter externer Ausbildung aus den Klauen der Familie zu befreien vermag.

Taras Vater betrieb eine Altmetallsammlung und Bauunternehmung, unter konsequenter Vernachlässigung jeglicher Sicherheitsvorkehrungen. Schwere Verletzungen, Stürze aus fünf Metern Höhe, schwerste Verbrennungen gehörten fast zur Tagesordnung, wobei jeder Unfall dem Willen Gottes zugeschrieben wurde. Die Mutter, dem Vater völlig ergeben, arbeitete als freischaffende Hebamme, bis sie wegen eines schweren Unfalls (am Steuer der fahrlässig viel zu schnell fahrende Vater) und Hirntraumas den Beruf nicht mehr ausüben konnte. Sie wechselte zu holistischer Salben- und Heilmittelproduktion und zur Geistheilerei. Die Kinder wurden nicht zur Schule geschickt sondern – vorgeblich – daheim geschult (ein Witz). Zu einem Arzt geschweige denn ins Spital ging man nie, denn diese Institutionen waren kommunistisch, korrupt und vom Teufel. Sämtliche Registrierungen bei staatlichen Stellen (für Geburten, Autos, Steuern etc) liess man aus, denn der Staat, wie die Mediziner und die Lehrerinnen und alle Ungläubigen, war ebenfalls des Teufels.

Von den sieben Kindern - Tara war die jüngste - verliessen drei Brüder die Familie sobald sie konnten, studierten oder erlernten einen Beruf. Ein Bruder verbrannte mal halb und blieb als wundersam geheilte Arbeitskraft beim Vater. Ein anderer wurde nach einem unfallbedingten Gehirntrauma extrem gewalttätig, vor allem Tara und später seiner Frau gegenüber, wobei die Eltern nie eingriffen. Eine Schwester heiratete und bekam – wie Gott es vorsah - ein Kind nach dem anderen.

Unter unsäglich inneren und äusseren Schwierigkeiten gelang es Tara, sich an einem mormonischen College einzuschreiben und ihre immense Bildungslücke allmählich aufzufüllen. Nach etlichen Unterbrüchen schliesst sie das College erfolgreich ab, bekommt dank Unterstützung ihrer Professoren ein Stipendium nach Cambridge UK, und beendet ihre Geschichtsstudien schliesslich mit einem PhD.

Fast unerträglich lesen sich Taras fast bis zum Schluss dauernde Rückfälle in den Familienschoss, ihre zwanghaft anmutende Loyalität, ihre verzweifelte Suche und Akzeptanz ihrer neuen – aufgeklärten, seelisch und geistig unabhängigen – Identität. Dieser innere Kampf lässt das Ausmass der jahrelangen Gehirnwäsche und psychischen Unterdrückung innerhalb der ultrafrommen Familie höchstens erahnen.

Preis der inneren und äusseren Befreiung: die Kernfamilie ausser zwei Brüdern verdammt Tara als Hure und dem Teufel ergeben, sie wird sie nie mehr sehen. Dafür schliesst sie Freundschaft mit den beiden Brüdern und anderen Verwandten, und sie bewahrt sich eine unterstützende Partnerschaft mit ihrem Freund. Einer ihrer Lehrer überzeugt sie schliesslich, dieses Buch zu schreiben. Es wird ein Bestseller werden.